

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 8 (1903)

Heft: 10

Artikel: Stiftung und Begabung der Kirche St. Nikolaus in Küblis, 11. August 1464

Autor: Jecklin, Fritz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

(Neue Folge.)

Herausgegeben von Kantonsarchivar S. Meißer in Chur.

VIII. Jahrgang. Nr. 10. Okt. 1903.

Erscheint Mitte jeden Monats. — Preis für die Schweiz jährlich 3 Fr., für das Ausland (Weltpostgebiet) 3 Mark. — Abonnements-Aannahme durch alle Postbureaus des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Chiers. — Inserentionspreis für die einpaltige Petitzeile 10 Cts.

Inhalt: Stiftung und Begabung der Kirche St Nikolaus in Küblis, 11. August 1464. — Die Witterung in Graubünden im Sommer 1903. — Verhandlungen der historisch-antiquarischen Gesellschaft. — Chronik des Monats August (Schluß). — Chronik des Monats September.

Stiftung und Begabung der Kirche St. Nikolaus in Küblis, 11. August 1464.

Mitgeteilt durch Stadtarchivar Fritz Jecklin.

Scheuchzer verzeichnet in seinen Naturgeschichten des Schweizerlandes für das Jahr 1464 einen gar kalten Winter „es fielen mehr denn 20 Schnee auf einander und ward der Schnee so groß, daß Niemand wandeln möcht, an etlichen Orten extruckt er die Tächer“.

Auf diesen strengen Winter folgte ein überaus regnerischer Sommer, über dessen Naturereignisse eine im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien liegende Urkunde (cod. 499) einen interessanten Beitrag gibt.¹⁾

Die vier Bögte der Kirche St. Nikolaus zu Küblis, namens Hans Jöch zum Kloster, Steffan Jann Heinz zu Brunnen (?), Amann Peter zu Küblis und Jos Bernhard von Plesatgin erzählen:

Als von der verhengniß und Gottes gewalt des erschrocken todes der pestilentz, so denn hievor im kraiß umb Küblis, Telfs und

¹⁾ Für die freundliche Ueberlassung einer Abschrift spreche ich Herr Prof. Dr. Thommen in Basel den besten Dank aus.

Plesatgin ¹⁾ leider die menschen gar schwerlich beschwärt und gächling hingefallen und gestorben sind, on das heilig sacrament, denen Gott gnädig sig und dz von sunder mangel der priester, die man nicht mocht haben von unwitterz wegen, also das zu denen ziten der bach zu Schiers, das waßer Tallfak und ander bäch von regen und ungestümer wetter mit schnee, mit wind und och rüfien und waßer gießinen so groß und tief warent, das kein priester von unserer hopt-Kirchen von Schiers nit in sölichen todsnöten zu uns gen Küblis, gen Tälffs, noch gen Plesatgin mocht komen, auch von Jenak, von Fidris noch Luzern nieman zu noch über Tallfaken mocht weder riten noch gan.“

Weil jeder fromme und gerechte Mann wohl einsehe, daß nichts gewisser sei, denn der künftige Tod, aus Furcht vor Gottes Zorn und in Rücksicht auf denummer; so allenthalben im Prätigau von Todesnöten wegen herrsche, haben die Nachbarn von Küblis, Tels und Plesatgin beschlossen, auf ihre Kosten einen ehrbaren Priester nach Küblis zu stellen. Da aber „nieman nük guok volbringen mag on besunder gnad Got des almechtigen, Marie der hymelschen künigin, seiner besunder lieben muoter und aller Gottes heiligen“, so habe man beschlossen, die Kirche zu hebogten, damit sie — unter dem Schuße vom hymelfürst und nothelfer Sant Niklaus — wieder gebaut, deren Rent und Gülden eingezogen und der Priester damit bezahlt werde.

Nun werden die Stifter der ewigen Messe zu Küblis aufgeführt, bei jedem derselben auch angegeben, welchen Beitrag er geleistet.

Es sind dies nicht Geldspenden, sondern vielmehr eine Art Hypothekar-Verreibungen.

Wenn z. B. der erstgenannte Risch Nuttli, um seiner Seelenheil willen an diese ewige Messe „zehen schilling pfennig ewiger zins güet von, uß und ab minem bomgarten ob dem huß gelegen ze

¹⁾ Plesatgin, auf der Siegfriedkarte, Blatt 416, Plevigin geschrieben, liegt am Wege von Tels nach Runcalina, in einer Höhe von 1194 Meter.

Ob diese Ansiedlung nach und nach sich entvölkert, oder bei den Lawinestürzen des Jahres 1689, von denen namentlich Scheuchzer berichtet und ein Trauerlied mitteilt, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Darauf, daß nicht nur bei Saas am Pauli Befehrungstage 1689 diese ungeheuren Lawinen niedergingen, sondern auch die Nachbarschaft erschüttert wurde, geht aus dem erwähnten Trauerliede hervor, in dem es u. a. heißt:

„Parfagin muß erschallen
Durch so schreckliches Getöß
Da grausam folgten Stöß auf Stöß“.

Küblis verschreibt, mit der Erklärung „die obgeschriben zehen schilling von nun hiefür zu ewigen ziten alle jar iärlichen und iegklichs jar besunder uff Sant Niklous tag an die ersten meß“ den Kirchenbögen einzuhändigen, so war das eine Belastung, die späterhin in nachreformatorischer Zeit mit dem zwanzigfachen Betrag abgelöst werden mußte.

Es ist von Interesse, diese Stifter und ihre Vergabungen in Kürze anzuführen.

Nach dem vorgenannten Riich Nuttli folgt Greta Mähmann, Riich Nuttlis eheliche Hausfrau, die 5 Schilling Pfening ab Ertpaunß verschreibt. Elise Mezmenyn gibt 10 Schilling ab dem Gut Clauenfeder. — Fluri Peter 4 f. d. ab seinem Einfang, Haus und Hof. — Ulrich Peter 10 f. d. ab der Wiese, die an die „Lanngwart“ stößt. — Thys Saltär 5 f. d. ab Haus und Hof an der „gemeinen Straße. Jägkli Saltär dritthalb f. d. ab dem von ihm bewohnten Haus zu oberst im Dorf. — Hans Böldner und Greta „sin besunder liebi eliche hufzfrau“ 1 f. d. ab seinem an der Allmein gelegenen Hause. — Janutt Feira von Tälffs 10 f. d. ab einem Mal Acker „uff dem stuz“. — Jann Copurtsch 10 f. d. ab dem Acker „Erdenfenace zum crük“. Göß (fehlt der Geschlechtsname) 1 f. d. „ab miner gerechtigkeit mins huf“. — Wiß Hennin und seine besunder liebi hufzfrau 1 f. d. ab Haus, Hoffstatt und Hofraita im Dorf Küblis. — Caspar Jon und seine Frau Greta 10 f. d. ab Haus, Hoffstatt und Hofraiti oben im Dorf. — Ursula Jönin 1 Pfund ab dem boden oben im Dorf. — Cristian Heing, 3 Pfund Haller ab 2 Acker. — Jos Bernhart 15 f. d. ab einem Acker, genannt Scrusal. Ober Christen und seine Frau Elsa 10 f. d. ab dem Acker, genannt Zankels. — Bernhard von Tälffs und seine Frau Christine 6 f. d. ab einem Acker, genannt Sezuz. — Cristen Jenni Bernharts 4 f. 4 d. ab seinem Anteil Haus und Hoffstatt. — Bartlome Jon 5 f. d. ab einem Acker. — Henßli Rangier dritthalben f. d. ab dem Haus, Hoffstatt und Hofraite an der Landstraße. Heing Schmid und seine Frau Verena 5 f. d. ab Haus, Hoffstatt und Hofraiti im Dorf Küblis. — Peter Thöni, Thöni Millers Sohn, 2 f. d. ab seinem Haus in Küblis. — Claus Warnier und seine Hausfrau Greta 5 f. d. ab dem Gute Mutterfen. — Henßli Jon 5 f. d. ab der obern Gadenstatt zu Sembdus. — Jägkli Jon und seine Frau Agatta 5 f. d. ab Haus und Hoffstatt zu Sembdus. — Jenni Bernhart und seine Frau Anna 10 f. d. ab dem Boden über der Langkwart. — Henßli Jenni und seine Frau Eva 2 f. 8 d. ab ihrem Hausanteil in Küblis. — Marti Jenni und seine Frau Ursula 2 f. 4 d. ab dem Boden in Badrus. — Bernhart Jon und seine Frau Nesa 5 f. d. ab dem Acker „zum Trog“ in Tälffs. — Hans Jost in Tälffs und seine Frau Ursula 7 f. d. ab einem Gut, genannt Schmonergarten. — Jann Saltär 11 Pfund ab einer Wiese in Küblis. — Jann Peder 2 f. d. ab einem Gute „Gowa longa“ in Conters. — Mattli Bernhards Kinder Hans Ursula, Elise und Gretli 4 f. d. ab einer Gadenstatt Halbi Blangga. — Christina Bernharden von Tälffs Hausfrau „fier mas guten erbren win ab einem gut „Birmeralt“, zwen mas ze Wienachten uff Sant Johanstag und damit sol man den lütten in der Kilechen Sant Johans seggen geben und dy andren zwey mas sond sich ierlich geben am

Sechsen Donstag oder am Stillen Frytag und da mit den süßen ze trincken geben wen sy das heilig sackerment (Sacrament) empfangen hand.“ — Risch & Lurin, 1 Pfund 6 s. VIII. d. ab dem Gut in der Gruben.

Alle vorgeschriebenen Vergabungen sind in dem Sinne gemacht worden, daß die Kirchenvögte ihren Priester heißen zu den 4 Fronfasten eine Seelenmesse für die Stifter und deren Nachkommen zu lesen. — „Für die lebendigen, das inen Gott der allmächtig welle ir leben fristen uff ein beßerung irs lebens und das su mügen gnad erwerben und Mariam die hymelschen künigin, das su von Gott niemer ¹⁾ geschaiden werden, damit su mit uns und wir mit inen verdienend und och besitzend das ewig leben. Und für die totten darnach, daß Gott inen ablaß all ir sünd und inen sige mitteilen, das rich der himel.“

Sollten Krieg oder andere „Landgebresten“ ausbrechen, wodurch die Kirche zu Küblis zerstört, oder haufällig würde, so daß man nicht Messe lesen kann, so soll man innert 6 Wochen 3 Tagen andere Pfleger der Messe zu St. Nikolaus setzen, die dann die Zinsen einziehen und den Wiederaufbau an die Hand nehmen „damit die ewig meß und der lieb hymelfürst und nothelfer Sant Nikolaus, patron zuo Küblis unser hußvatter widerumb geufet ²⁾ und sin huß gebuwen werde, nach noturfft und sogetanen geding, das man die ewigen meß nit verlaß ³⁾ abgan und dß man zuo ewigen ziten einen priester, der den Kirchenvögten und der gemeind gefellig sig, dazuo dinge und bestelle. „Und das zuo einer beschließung aller ob und vorgeschriben dingen und bestaitung ⁴⁾ so hand wir dickgenanten begaber ⁵⁾ der ewigen meß ze Küblis und Sant Niklausen den Kirchenvögten ze Küblis gegeben, wie ob und vorstat zu einer gezugniß diß buch, volkommenlich geschriben am nechsten Sambstag nach Sant Laurentztag des heiligen martirer, do man zalt nach der geburt unsers Jesu Cristi 1464.“

1472 war — wie die Jahrzahl am Haupteingang beweist — die Kirche in Küblis fertig erstellt. Am Turme brachte man das Bild des h. Christoffels in ungeheurer Größe an, weshalb die Desterreicher dieses Gotteshaus im Jahre 1622 verschont haben sollen. (Müscheler, Gotteshäuser I. 30.)

Die Witterung in Graubünden im Sommer 1903.

(Mitteilung der Meteorologischen Zentralanstalt.)

Das helle, warme Wetter von Ende Mai mit vereinzelt Ge-

¹⁾ Nimmermehr. ²⁾ Geäußnet. ³⁾ Lasse. ⁴⁾ Bestätigung. ⁵⁾ Stifter.